

SkyKey Andreaspark (Steiner-Areal)



Aufnahmen von einer Livecam (kopiert am 5.5.2013)

Scenario Building (Pfizer AG)



Bild: Geschäftshaus Scenario (Bild Eduard Hueber)

Der schweizerische Hauptsitz der Firma Pfizer an der Schärenmoosstrasse stellt auf einer Nutzfläche von rund 6'000 Quadratmetern ein gelungenes Beispiel für Corporate Architecture dar.

Der Entwurf verfügt über einen einfach strukturierten Grundriss: Ein massiver Betonkern in der Gebäudemitte wird von einem frei unterteilbaren Raum umhüllt und von einer mehrschichtig aufgebauten Glasfassade nach aussen hin abgeschlossen.

Die Eingangs- und Strassenfassade auf der Südseite des Gebäudes unterscheidet sich von den übrigen Fassaden. Die vertikale Staffelung der Fassade und die geschossweise versetzten Loggien verleihen dem Gebäude eine einzigartige skulpturale Wirkung.

- **Bauherrschaft:** Pfizer AG
- **Architektur:** Bétrix & Consolascio Architekten AG, Erlenbach
- **Landschaftsarchitektur:** Zschokke & Gloor, Jona
- **Bezug:** 2003

Leutschenpark



Leutschenpark

Der Leutschenpark mit seinen fließenden Formen schafft auf einer Fläche von rund 15'600 Quadratmetern eine neue Mitte im bisher hauptsächlich von Gewerbe- und Dienstleistungsbauten geprägten Gebiet.

Die um den Kugelfang einer ehemaligen Schiessanlage gezogene Sitzwand aus weissem Beton bildet ein riesiges Gefäss, einen Baumtopf. Er ist der Mittelpunkt des Platzparks, der aus dem ehemaligen Parkplatz hervorgegangen ist, und verleiht dem Ort einen speziellen Charakter.

Zwischen den Baumkronen schwebt das nachts blau leuchtende Leutschenlicht. Die Lichtinstallation ruft den hier unter der Oberfläche fließenden Leutschenbach in Erinnerung.

- **Bauherrschaft:** Stadt Zürich, vertreten durch Grün Stadt Zürich
- **Projektverfasser:** Dipol Landschaftsarchitekten, Basel, und Christopher T. Hunziker, bildender Künstler/Architekt, Zürich
- **Gesamtleitung:** Benz Ingenieure AG, Zürich
- **Ingenieure:** Benz Ingenieure AG, Zürich (Tiefbau) und WGG Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Zürich (Hochbau)
- **Leutschenlicht:** Christopher T. Hunziker, bildender Künstler/Architekt, Zürich
- Lichtplanung: d'lite lichtdesign, Zürich
- **Geologie:** Dr. Heinrich Jäckli AG, Zürich
- **Fläche:** 15'236 m²
- **Eröffnung:** 2008

Wohnüberbauung Andreaspark



Wohnüberbauungen Andreaspark 1 (rechts) und 2 (links)

Auf dem ehemaligen Industrieareal Steiner/Hunziker zwischen Hagenholz- und Andreasstrasse wurden im Rahmen des übergeordneten Entwicklungsleitbilds Wohn- und Dienstleistungsbauten erstellt.

Die erste Wohnüberbauung dieses Gebiets, Andreaspark 1, mit rund 160 Wohnungen wurde im Herbst 2003 fertiggestellt. Zwei L-förmige Gebäude gruppieren sich um einen Hof. Alle Wohnungen bieten auf der einen Seite Aussicht auf den grünen, baumbestandenen Andreaspark, auf der anderen Seite auf den Wohnhof mit Kinderspielplatz.

Seit Oktober 2006 ist auch die Wohnüberbauung Andreaspark 2 mit 170 Wohnungen, 14 Wohnateliers und verschiedenen Verkaufs- und Dienstleistungsflächen gebaut.

Der öffentliche Freiraum Andreaspark an der Andreasstrasse ist die direkte Fuss- und Radwegverbindung zum Bahnhof Oerlikon.

Wohnüberbauung Andreaspark 1

- **Bauherrschaft:** Credit Suisse Asset Management
- **Architektur:** Bob Gysin + Partner BGP
- **Bezug:** 2003

Wohnüberbauung Andreaspark 2

- **Bauherrschaft:** Pensionskasse des Bundes Publica und Swisscanto Anlagestiftung
- **Architektur:** Fischer Visini Architekten
- **Bezug:** 2006

Quadro



Quadro

Auf dem Areal zwischen Hagenholzstrasse, Messeparkhaus, Andreasstrasse und Thurgauerstrasse ist ein Ensemble mit vier unterschiedlich hohen Türmen entstanden.

Der Name «Quadro» lehnt sich an die architektonische Disposition und die quadratischen Grundrisse der Hauptgebäude an. Das städtebauliche Konzept für die Realisierung der insgesamt 66'000 Quadratmeter Bürofläche sowie teilweise öffentlichen Nutzungen in den Erdgeschossen ist im privaten Gestaltungsplan festgehalten.

Die Implen Development AG hat «Quadro» in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft atelier ww Wäschle-Wüst und Max Dudler entworfen und entwickelt. Der Projektierung ging ein internationaler Architekturwettbewerb voraus.

Bereits im Jahr 2004 wurden die Doppeltürme (1. Etappe, Sunrise Tower) fertiggestellt, in denen heute die Firma Credit Suisse eingemietet ist. Als weithin sichtbares Zeichen markieren sie den Eingang zum Entwicklungsgebiet Leutschenbach und symbolisieren dessen Wandel.

Auf dem westlich gelegenen Areal realisierten die BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich sowie die AXA Winterthur zwei Türme sowie ein 24 Meter hohes Stadthaus an der Thurgauerstrasse. Der Gebäudekomplex bietet rund 4'000 Arbeitsplätze.

- **Projektentwicklung:** Implen Development AG
- **Architekten:** Arge atelier ww Wäschle-Wüst und Max Dudler
- **Realisation:** Implen Generalunternehmung AG
- **Bauherrschaft:** BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich (BVK) und AXA Winterthur
- **Bezug:** 1. Etappe 2004, 2. Etappe 2012

Leutschentower



Leutschentower

Auf dem ehemaligen Werkhofgelände der Brunner Erben Gruppe entstand ein Hochhaus mit Wohnungen und Büros.

Die Arigon Generalunternehmung führte im Herbst 2006 einen Studienauftrag mit sechs Architekturbüros durch. Das Gebäude an der Leutschenbachstrasse besteht aus zwei Elementen. Ein Turmtrakt übernimmt die Höhe des SF-Hochhauses und beinhaltet 95 Mietwohnungen. Entlang der Seitenstrasse liegt ein Längsbau mit rund 5500 Quadratmetern Bürofläche in den vier Obergeschossen. Das Erdgeschoss dient vor allem entlang der Leutschenbachstrasse öffentlichen Nutzungen.

- **Projektentwicklung:** Arigon GU AG, Zürich
- **Architektur:** Béatrix & Consolascio Architekten AG, Erlenbach
- **Ausführung:** Zwimpfer Partner Architekten AG, Basel und Zürich
- **Realisation:** Arigon GU AG, Zürich
- **Bauherrschaft:** Swiss Life, Zürich
- **Bezug:** September 2011

Temporäre Wohnsiedlung Leutschenbach



Temporäre Wohnsiedlung Leutschenbach

Die kleine Wohnsiedlung für 114 Asylsuchende entstand in nur zwei Monaten Bauzeit.

Das Containerdorf besteht aus zwei Stapeln von roten, gelben und sandfarbenen Fertigmodulen, die einen Innenhof umfassen. Von der einstigen Lagerhalle blieben die beiden Enden als gedeckte Aussenbereiche bestehen. Die Wohncontainer sind geschossweise versetzt gestapelt.

Jede Einheit besteht aus vier bis fünf Wohncontainern, einem vorgelagerten Wohnraum sowie einem Sanitärraum. Zusammen bilden sie eine Vier- bis Fünfstückwohnung. Bei Bedarf kann die Siedlung leicht an einen neuen Standort verschoben werden.

- **Eigentümerin:** Stadt Zürich, Asyl Organisation Zürich
- **vertreten durch:** Amt für Hochbauten
- **Architektur:** NRS Team GmbH
- **Eröffnung:** 2010

In den warmen Farben des Südens leuchtet die temporäre Wohnsiedlung, die im Quartier Leutschenbach für 114 Asylsuchende gebaut wurde. Die ArchitektInnen vom NRS Team, spezialisiert auf temporäre Bauten, schufen in nur zwei Monaten Bauzeit mit einfachen Mitteln eine ansprechende, kleine Überbauung.

Für rund 250 Asylsuchende, die seit Anfang 2009 temporär im leerstehenden Hotel Atlantis untergebracht waren, suchte die AOZ auf den Sommer 2010 neue Wohnmöglichkeiten. In kurzer Zeit musste eine Alternative gefunden werden – so kam es zur Planung zweier temporärer Wohnsiedlungen aus vorgefertigten Raummodulen, die an zwei Standorten in Quartier Leutschenbach und an der Aargauerstrasse in Zürich-Altstetten erstellt werden. Beide Standorte stehen nur für begrenzte Zeit zur Verfügung. Dank dem kooperativen Zusammenwirken aller Beteiligten waren die dringend benötigten Wohneinheiten innert weniger Monate geplant, bewilligt und gebaut. Das Containerdorf in Leutschenbach besteht aus zwei Stapeln von roten, gelben und sandfarbenen Fertigmodulen, die einen wohnlichen Innenhof umfassen. Dieser bildet das soziale Zentrum der Siedlung. Er ist belebt durch die Laubengänge, die zu den Wohneinheiten führen. Kletterpflanzen ranken an den seitlichen Stützen empor. Von der einstigen Lagerhalle blieben die beiden Enden als gedeckte Aussenbereiche bestehen. In einem von diesen steht der rote Container des Waschsals. Die Wohncontainer sind geschossweise versetzt gestapelt, so dass auf jedem Geschoss wechselseitig je ein gedeckter Laubengang entsteht.

Jede Wohneinheit besteht aus vier bis fünf Wohncontainern, einem vorgelagerten Wohnraum sowie einem Sanitärraum. Zusammen bilden sie eine Vier- bis Fünfzimmerwohnung, die von 8 bzw. 10 Personen bewohnt wird. Durch Einfügen einer oder mehrerer Trennwände kann diese Einheit unterteilt werden, um zum Beispiel Familien mehr Privatsphäre zu gewähren. Der Ausbau ist denkbar einfach und robust. Je zwei Duschen, WCs und Waschbecken bilden die Ausstattung des Bads; zwei Kochherde und ein offenes Regal die Küche. Der Dampfabzug schaltet sich beim Kochen automatisch ein, damit die Feuchtigkeit unter Kontrolle bleibt. Für alle BewohnerInnen steht je ein abschliessbares Schrankfach zur Verfügung. Die gelbe Farbe der Schränke und das Blau des Bades bringen einen fröhlichen Akzent in die spartanisch ausgestatteten Räume. Die Container sind mit dem Boden und auch untereinander nur mit Schrauben verbunden; alle Elemente wurden demontierbar ausgestaltet, so auch die Versorgungsleitungen von Elektrizität und Zentralheizung. So kann die Siedlung leicht an einen neuen Standort verschoben werden.

Projektorganisation

Eigentümerin: Stadt Zürich, Asyl Organisation Zürich

vertreten durch: Amt für Hochbauten

Architektur: NRS Team GmbH